



# Impuls: Ökonomische Instrumente für den Ressourcenschutz?

NABU Talk Welche Ökonomie braucht die Bioökonomie?

1. Juni 2022

# Potentiale Ressourceneffizienz

Ökonomisch-technische Effizienz: Aus weniger mehr machen. Leichtere Produkte, weniger Materialvergeudung

Impact Effizienz: Materialien mit weniger Umweltwirkung verwenden

Bedürfniseffizienz: Weniger / geteilte Güter um Bedürfnisse zu befriedigen

⇒ Auch kombinierbar

⇒ Enorme Potentiale in allen Sektoren und Bedürfnisfeldern

# Hemmnisse Ressourcenschonung

- Informatorische Hemmnisse entlang der Wertschöpfungskette
- Spill over Effekte bei Innovationen
- Netzwerkeffekte und Pfadabhängigkeiten durch Infrastrukturen, Normen, Ausbildung, etc.
- Externalisierung von Umweltkosten (entlang Wertschöpfungskette)

⇒ Fehlende Anreize Potentiale zu realisieren

# Ökonomische Instrumente?

Umweltsteuern: Nutzung natürlicher Ressourcen belasten, externe Kosten einpreisen  
=> Effizienz und Ressourcenschonung

1) Ansatz am Beginn der Wertschöpfungskette: Extraktion, Inverkehrbringen, Verwendung von Grundstoffen in Produkten

z.B. Produktressourcensteuer auf Stahl, Plastik, Aluminium

Probleme:

- Einheitlicher Europäischer Markt: Besteuerung an den Binnengrenzen nicht möglich, daher auf Ebene EU
- Besteuerung der Extraktion außerhalb EU? Anteile in Fertigprodukten?
- Besteuerung von umweltfreundlicheren Grundstoffen?

⇒ Ökologisch vorteilhaft

⇒ Wettbewerbsverzerrungen für Unternehmen (wenn Grenzausgleich nicht geregelt wird)

⇒ In der Finanzverfassung nicht vorgesehen

# Verbrauchssteuern?

2) Ansatz am Ende der Wertschöpfungskette: Verbrauchssteuern oder differenzierte Mehrwertsteuern

z.B. Fleischkonsum, Plastiktüten, Baustoffe, Zement, Reparaturdienstleistungen

Probleme:

- Abgrenzung bei Produkten aus unterschiedlichen Materialien
- Unabsehbare ggf. ökologisch problematische Vermeidungsreaktionen

⇒ Vergleichsweise leicht und auch national umsetzbar (Verbrauchssteuern sind im GG vorgesehen)

⇒ Ökologische Lenkungswirkungen fragwürdig

⇒ Enger EU rechtlicher Rahmen

# Besteuerung von Mitgliedsstaaten?

Seit Januar 2021: Plastikabgabe der EU Mitgliedsstaaten zur Finanzierung EU Haushalt. Bemessung: nicht-recycelte Altverpackungen aus Plastik (0,60 EUR/kg).

Deutschland 2021: 1,3 Mrd. EUR

Derzeit aus dem Haushalt finanziert (ersetzt auch andere Mitgliedsbeiträge)

⇒ Ausweitung auf weitere Materialien/Indikatoren?

# Besteuerung & biotische Materialien?

- 1) Besteuerung von abiotischen Materialien => verstärkte Nutzung von biobasierten Rohstoffen (z.B. Holzbau, Kunststoffe) (auch faire Marktbedingungen schaffen)  
⇒ Ökologische Wirkungen genau im Blick behalten!
  - 2) Externalitäten, Effizienzpotentiale und Hemmnisse auch bei biotischen Materialien  
⇒ Wahre Preise auch für eine Bioökonomie
- 
- ⇒ Handlungsrahmen in der EU schaffen
  - ⇒ Finanzverfassung prüfen & weiterentwickeln
  - ⇒ Wissensbasis ausbauen um daran Umweltsteuern und Grenzausgleich anzuschließen – z.B. no-data no market Prinzip